

Statuten

der

am 20. April 1828 in Berlin gestifteten

Gesellschaft für Erdkunde.

Nach dem Entwurfe vom 3. Januar 1829 und den nachmals
angenommenen Bestimmungen, vorläufig entworfen.

§. 1.

Der Zweck der Gesellschaft ist Beförderung der Erdkunde, im weitesten Sinne des Worts, durch freie Mittheilung.

§. 2.

Zur Beförderung dieses Zwecks sind zunächst bestimmt monatliche Versammlungen der Mitglieder der Gesellschaft; jedoch sollen hierdurch andere Beförderungsmittel, welche im Laufe der Zeit als nützlich anerkannt werden könnten, keinesweges ausgeschlossen sein.

§. 3.

Die Gesellschaft besteht aus ordentlichen, auswärtigen und Ehren-Mitgliedern.

§. 4.

Ihre ordentlichen Mitglieder wählt die Gesellschaft aus denjenigen Einwohnern Berlins und der nächsten Umgegend, welche sich für die Beförderung der Erdkunde interessieren, und ihr in einer von den zehn gewöhnlichen Versammlungen durch drei darin gegenwärtige ordentliche Mitglieder zur Aufnahme in Vorschlag gebracht werden, nachdem der Vorschlag durch eine nähere Angabe: inwiefern der Vorgeschlagene sich für den Zweck der Gesellschaft eigene, und daß derselbe als wirklich befähigt, sei es durch Privatstudien oder durch dienstliche Stellung, für die Beförderung der geographischen Wissenschaft den öffentlichen Ruf habe, begründet worden ist.



§. 5.

Die Aufnahme erfolgt durch geheimes Ballotiren in denjenigen Versammlungen der Gesellschaft, welche in den Monaten April und November statt finden.

Nur in diesen beiden Monaten darf über die Wahl neuer Mitglieder ballotirt werden, und die Ballotirung kann sich nur auf solche erstrecken, die wenigstens in der nächstvorhergegangenen, oder auch in einer früheren monatlichen Versammlung, statutenmäßig zur Aufnahme in Vorschlag gebracht worden sind.

§. 6.

Alle in einer Versammlung, worin ballotirt wird, anwesende ordentliche und Ehrenmitglieder sind zu stimmen berechtigt und verpflichtet, und ihre Anzahl wird vor dem Geschehste ermittelt. Fällt ein Drittel der abgegebenen und richtig befundenen Stimmen, oder mehr, verneinend aus, so wird die angetragene Aufnahme hierdurch abgelehnt.

§. 7.

Den Mitgliedern, welche den Aufzunehmenden zur Wahl vorgeschlagen haben, liegt es ob, demselben die Genehmigung ihres Vorschlages bekannt zu machen, ihn in die Gesellschaft einzuführen, und dem Vorstande derselben vorzustellen. Der Direktor wird seine Anwesenheit der Gesellschaft sodann anzeigen. Amtliche schriftliche Benachrichtigungen von der erfolgten Aufnahme sind nicht üblich. Der Aufgenommene trägt seinen Namen, Stand und Wohnung in die Listen der Gesellschaft ein, welcher die Statuten vorgeheftet sind, und unterschreibt damit zugleich letztere, nachdem er in einer der monatlichen Versammlungen dem Vorstande als neu gewähltes Mitglied vorgestellt worden ist.

§. 8.

Ordentliche Mitglieder, welche ihren Wohnsitz in einer solchen Entfernung von Berlin nehmen, daß sie dadurch verhindert werden, den monatlichen Versammlungen der Gesellschaft beizuwohnen, treten in das Verhältniß eines auswärtigen Mitgliedes der Gesellschaft, sobald sie von dieser Veränderung ihres Wohnsitzes dem Vorstande der Gesellschaft Kenntniß gegeben haben.

§. 9.

Wenn ein auswärtiges Mitglied, welches früher ordentliches Mitglied war, wieder seinen Wohnsitz in Berlin nimmt, so bedarf es bloß seiner Erklärung, um wieder als ordentliches Mitglied einzutreten.

§. 10.

Die Gesellschaft behält es sich vor, in besonderen Fällen auch Ehren-Mitglieder zu wählen. Es kann dies ebenfalls nur an den beiden Wahltagen geschehen, und durch ein, den jedesmaligen Umständen angemessenes Verfahren, das von dem Direktor vorgeschlagen wird. Die Wahl wird nach beendigter Sitzung den Aufgenommenen durch ein amtliches Schreiben des Direktors bekannt gemacht.

§. 11.

Jedes Mitglied verbleibt in der Regel lebenslänglich in dieser Eigenschaft. Doch ist Niemand zu irgend einer Zeit verhindert, dem Vorstande der Gesellschaft schriftlich bekannt zu machen, daß er sich als ausgeschieden betrachte.

Der Vorstand der Gesellschaft hat die Verpflichtung, zu seiner Kenntniß kommende Todesfälle von Mitgliedern, so wie auch die etwa bei ihm eingehenden Anmeldungen erfolgten Ausscheidens, in der nächsten monatlichen Versammlung der Gesellschaft bekannt zu machen, und die Löschung der Abgegangenen in den Listen zu veranlassen.

§. 12.

Sollte irgend ein anderes Verhältniß als Tod oder selbstbeliebtes Ausscheiden die Löschung eines Mitgliedes aus der Liste der Gesellschaft nothwendig zu machen scheinen, so ist dieses in der April- oder November-Versammlung zum Vortrage zu bringen, und bleibt dem Beschlusse der anwesenden Mitglieder nach vollständiger Erörterung des Sachverhältnisses anheim gestellt. Dieser Beschluß erfolgt durch geheimes Ballotiren, wobei die einfache Mehrheit entscheidet.

§. 13.

Die Liste sämmtlicher Mitglieder wird jährlich unmittelbar nach der Versammlung im April auf zweckmäßige Art vervielfältigt, und jedem in Berlin anwesendem Mitgliede ein Exemplar davon durch den Boten der Gesellschaft zugesandt. Auswärtige Mitglieder können dasselbe durch ein hiesiges Mitglied von dem Sekretär der Gesellschaft abfordern lassen.

§. 14.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Beamten derselben, nämlich dem Direktor, dem Sekretär und dem Rentanten.

§. 15.

Diese Beamten werden jährlich in der auf den April fallenden Versammlung der Gesellschaft aus der Zahl ihrer ordentlichen Mitglieder durch schriftliches Abstimmen gewählt. Auch Abwesende können hierzu unter ihres Namens Unterschrift ihre Stimmen einsenden.

Wer als gewählt betrachtet werden soll, muß mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten haben.

§. 16.

Ergiebt die erste Abstimmung keine solche absolute Mehrheit, so werden die beiden Mitglieder, welchen dabei die meisten Stimmen zugefallen sind, zu einer zweiten Abstimmung gebracht, in welcher die Stimmenmehrheit zwischen ihnen entscheidet. Soweit die von Abwesenden eingesandten Stimmen den zur zweiten Abstimmung gelangenden Mitgliedern zugehören, werden sie ihnen auch dabei eben so wohl, als bei der ersten Abstimmung angerechnet.

§. 17.

Die vorjährigen Beamten sind wieder wählbar; doch kann Niemand länger als drei auf einander folgende Jahre das Amt eines Direktors oder eines Sekretärs verwalten.

§. 18.

Der gewählte Direktor schlägt der Gesellschaft drei ihrer ordentlichen Mitglieder zu seinen Stellvertretern vor. Sie erwählt einen davon durch schriftliches Abstimmen der Anwesenden. Gewählt ist derjenige, der unter den drei Vorgeslagenen die meisten Stimmen hat, selbst in dem Falle, wenn keiner der drei Vorgeslagenen mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten haben sollte.

§. 19.

Ganz in gleicher Art, wie der Stellvertreter des Direktors wird auch der Stellvertreter des Sekretärs gewählt.

§. 20.

Der Kendant ernennt für einzelne Abwesenheiten seinen Stellvertreter aus den ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft, und zeigt bloß an, auf wen seine Wahl gefallen ist.

§. 21.

Im Falle, wo die vorjährigen Beamten wieder gewählt sind, können dieselben sämmtlich auf Beibehaltung ihrer bisherigen Stellvertreter antragen, und es ist, wenn die Gesellschaft diesen Antrag durch Acclamation genehmigt hat, das §. 18 und 19 erforderliche Verfahren zur Wahl von Stellvertretern nicht erforderlich.

§. 22.

Wird bei den §§. 15 bis 19 vorgeschriebenen Wahlen der Erfolg irgend einer Abstimmung wegen Stimmgleichheit zweifelhaft, so entscheidet das Loos zwischen denjenigen, die gleiche Stimmen erhalten haben.

§. 23.

Die Gesellschaft versammelt sich monatlich einmal, für jetzt am ersten Sonnabende des Monats. Fällt jedoch der erste Tag des Monats selbst auf einen Sonnabend, so wird die Versammlung nicht an diesem Sonnabende, sondern an dem zunächst darauf folgenden gehalten.

Der Rendant ladet zu jeder Versammlung durch einen Umlauf ein, und macht auch den Tag, woran sie statt finden soll, durch die Spenersche und Bossische Zeitung bekannt. Der Wahleinladung wird ein Verzeichniß der vorgeschlagenen Mitglieder und derer, von welchen die Vorschläge herrühren, beigelegt.

§. 24.

Jährlich wird in der Mai-sitzung von dem Direktor eine Übersicht der Thätigkeit der Gesellschaft im letzten Jahre vorgetragen.

§. 25.

Alle fünf Jahre feiert die Gesellschaft ihr Stiftungsfest am 20sten April durch eine außerordentliche Sitzung u., in welcher vom Vorsitzenden der Gesellschaft ein geschichtlicher Umriss der Thätigkeit und des Wirkens derselben öffentlich ausgeheilt wird.

§. 26.

Das Lokal, worin die Gesellschaft sich versammelt, ist von 6 Uhr Abends an geöffnet. Der Vortrag aber wird pünktlich um sieben Uhr beginnen, und von dem Direktor oder dessen Stellvertreter nach Vorlesung des letzten Protokolls durch einige Worte eingeleitet werden.

§. 27.

Wer etwas vortragen will und sich nicht früher dazu, etwa auf dem Umlaufe, gemeldet hat, bemerkt dieses auf einem vor dem Plaze des Direktors ausliegendem Bogen. Der Direktor ruft zum Vortrage auf. Die Bestimmung der Reihenfolge bleibt ihm überlassen. In seinem Vortrage ist Niemand zu unterbrechen; aber nach Beendigung eines jeden einzelnen Vortrages hat jedes Mitglied das Recht, das Wort zu nehmen, und diejenigen Bemerkungen mitzutheilen, wozu ihm der Vortrag Veranlassung gegeben hat. Begehren mehrere Mitglieder gleichzeitig das Wort, — entfernen die Bemerkungen sich zu weit von dem nächsten Zwecke, oder verlängern sich minder erhebliche Erörterungen zum Nachtheile der noch zu erwartenden wichtigeren Mittheilungen, so wird die Gesellschaft von dem Direktor die Wahrnehmung ihres Interesse hierbei erwarten, und ihn durch Vertrauen auf seine unbefangene Ansicht hierin gern unterstützen.

§. 28.

Nach beendigtem Vortrage, welcher sich in der Regel niemals über neun Uhr verlängern wird, vereinigen sich die Mitglieder zu einem einfachen Abendessen, wozu der Redant die nöthigen Anordnungen trifft. Damit dieses zweckmäßig geschehen könne, werden die Mitglieder auf der ihnen vorgelegten Einladung bemerken, ob sie zum Abendessen zu bleiben gedenken.

§. 29.

Den Mitgliedern ist gestattet, Gäste einzuführen, und es wird deren Mitwirkung zu dem Zwecke der Gesellschaft, auch durch Vorträge und durch Vorlegung interessanter Gegenstände dankbarlichst anerkannt werden.

Doch dürfen Männer, welche ihren Wohnsitz in Berlin und dessen Umgebungen haben, in der Regel nicht mehr als dreimal in zwölf auf einander folgenden Monaten in der geographischen Gesellschaft als Gäste erscheinen.

§. 30.

In den Versammlungen, worin über innere Angelegenheiten der Gesellschaft verhandelt wird, können überhaupt Gäste nicht zugelassen werden. Dies gilt insbesondere von den monatlichen Versammlungen im April und November.

§. 31.

Über die Verhandlungen in jeder Sitzung führt der Sekretär ein Protokoll, das zu Anfang der nächstfolgenden Sitzung vorgelesen wird. Jedoch soll in demselben über den Inhalt der Vorträge bloß thatsächlich berichtet, keinesweges aber irgend eine Belobung

oder Beurtheilung demselben beigemischt werden. Auch muß das Protokoll die Anzeige enthalten, wer zur Aufnahme als Mitglied vorgeschlagen worden, von welchen Mitgliedern dieser Vorschlag gemacht ist, und was in Bezug auf innere Angelegenheiten in Antrag gekommen und beschlossen worden. Im Vorzimmer wird ein eigenes Fremdenbuch ausgelegt, in welches sich diejenigen eigenhändig einzuschreiben gebeten werden, welche der Gesellschaft als Gäste beizuhören.

§. 32.

So weit die Verhandlungen der Gesellschaft die Mittheilung wissenschaftlicher Notizen und Ansichten betreffen, soll eine Übersicht derselben durch die drei Berliner Zeitungen halbmöglichst bekannt gemacht werden. Die Fassung dieser Übersicht wird dem Sekretär anheim gegeben, der jedoch hierbei sich des Einverständnisses des Direktors zu versichern verpflichtet ist. Bei ausführlichen Bekanntmachungen vorgetragener Gegenstände wird auch die Genehmigung des Vortragenden erfordert. Überhaupt aber steht es bei Jedem, die öffentliche Erwähnung seines Vortrages sogleich nach dessen Abhaltung zu verbitten.

§. 33.

Die Gesellschaft wird von dem, was in öffentlichen Blättern von ihr gesagt werden möchte, in der Regel keine Notiz nehmen.

§. 34.

Jedes Mitglied erlegt alle vier Monate einen Beitrag von 2 Thalern pränumerando, von welchem die Kosten der Sessionen und des Lokals mit Einschluß der Abendtafel bestritten werden. Außerdem erhält der Bote für das Besorgen der Umläufe und sonstige, für die Gesellschaft nöthige Berrichtungen, von jedem Mitgliede jährlich Einen Thaler in dreijährigen Ratis. Die früheren temporären Ausnahmen von dieser Regel sind hiermit aufgehoben. Auswärtige und Ehren-Mitglieder zahlen keinen Beitrag.

§. 35.

Da gewöhnlich mehrere Mitglieder am Erscheinen gehindert werden, und dadurch Ersparnisse entstehen, so sollen von diesen die übrigen Kosten der Gesellschaft bestritten, und aus dem Uberschusse ein Kapital gebildet werden, das besonders dazu bestimmt wird, mit der Zeit dafür ein festes Lokal zu erhalten, weshalb auch für jetzt zu wissenschaftlichen Zwecken auf die Kasse keine Ausgaben mehr angewiesen werden sollen.

§. 36.

Sobald die Ersparnisse 25 Thaler übersteigen, sollen dafür Staatschuldscheine angekauft werden, deren sichere Verwahrung bei irgend einer öffentlichen Kasse dem Rendanten in Übereinstimmung mit dem Direktor obliegt, und wovon die Gesellschaft in Kenntniß gesetzt wird. In den Wahltagen legt der Rendant derselben eine Übersicht des Kassenzustandes vor, und in der April-Sitzung seine Rechnungen. Sie ernennt zur Revision derselben einige Mitglieder, und ertheilt auf deren schriftliches Votum dem Rendanten die Decharge.

§. 37.

Außerdem besitzt die Gesellschaft ein Eigenthum an Büchern, Karten und ähnlichen wissenschaftlichen Hülfsmitteln. Für jetzt und bis auf Weiteres sind dieselben einem Mitgliede der Gesellschaft zur gefälligen Verwahrung übergeben, dessen äußere Lage den übrigen Mitgliedern zugleich die Benutzung dieser Hülfsmittel möglich macht und gestattet. Sie sind durch einen Stempel als Eigenthum der Gesellschaft bezeichnet, und ein regelmäßig fortgeführter Katalog der Erwerbungen dient zugleich als Inventarium.

§. 38.

Dieses Inventarium wird auf zweckmäßige Art vervielfältiget, und von Zeit zu Zeit erneuert, jedem einheimischen Mitgliede eingehändigt, um die vorhandenen literarischen Hülfsmittel benutzen zu können. Eine Revision des Inventars wird von Zeit zu Zeit durch einige dazu ernannte Mitglieder veranstaltet.

§. 39.

Ein Reglement über die Benutzung der wissenschaftlichen Hülfsmittel bleibt vorbehalten.

Die vorstehenden Statuten sind von der Gesellschaft für Erdkunde in ihrer Versammlung am 3. November 1832 mit folgenden Abänderungen und Zusätzen angenommen worden:

§. 10. ist folgendermaassen abzuändern:

„Die Gesellschaft behält es sich vor, in besondern Fällen auch Ehrenmitglieder zu wählen. Es kann dieses jedoch auch außer den für die Aufnahme der ordentlichen Mitglieder bestimmten Wahlen, und auch durch ein andres Verfahren, welches von dem Vorstande der Gesellschaft ausgeht, geschehen. Die von der Gesellschaft vollzogene Wahl wird den Aufgenommenen unverzüglich durch ein amtliches Schreiben des Direktors bekannt gemacht.“

§. 31. ist bloß die Schluß-Periode folgendermaassen abzuändern:

„Im Vorzimmer wird ein eignes Fremdenbuch ausgelegt; diejenigen, welche der Gesellschaft als Gäste beiwohnen, werden bei ihrem Eintritte ersucht, sich eigenhändig in dasselbe einzuschreiben.“

Am Schlusse der Statuten ist noch folgender neue Paragraph beizufügen:

§. 40.

„In jeder derjenigen außerordentlichen Sitzungen, wodurch die Gesellschaft nach §. 25. ihr Stiftungsfest feiert, hat der Vorstand eine Abstimmung darüber zu veranlassen, ob eine Revision der Statuten nöthig geworden sei. Wird die Nothwendigkeit einer Revision durch einfache Stimmenmehrheit anerkannt: so wählt die Gesellschaft gleichzeitig eine Kommission, welche die Abänderungen, die sie für nöthig achtet, in der von der Gesellschaft zu bestimmenden Frist, derselben in Vorschlag bringt und ihrer Prüfung und Genehmigung anheimstellt.“

Berlin, den 15. November 1832.

Der Vorstand der Gesellschaft für Erdkunde.

Hoffmann. Klöden. Engelhardt.





Erste jährliche Uebersicht
der Thätigkeit
der
Gesellschaft für Erdkunde
in Berlin,
nach
dem ersten Lustrum des Vereines für das Jahr 1833 (4. Mai) bis 1834
von dem
zeitigen Director C. Ritter vorgetragen
am 3. Mai.



Am 20sten April des vorigen Jahres (1833) wurde das erste Lustum des jungen, geselligwissenschaftlichen Vereines durch eine außerordentliche Festversammlung gefeiert, welche nach den allgemein beliebten Statuten (§. 25), alle fünf Jahre wiederholt werden wird. Die dabei durch Herrn v. Desfelds sorgfältigste Bemühung, der Gesellschaft mitgetheilte Uebersicht, ihrer bisherigen Werkthätigkeit, erregte den Wunsch, den, im §. 24 der Statuten aufgeführten, Artikel:

„jährlich wird in der Maisigung, von dem Director,
„eine Uebersicht der Thätigkeit der Gesellschaft, im
„letzten Jahre vorgetragen —

in das Leben gerufen zu sehen, und somit erlaube ich mir, in der heutigen Versammlung unsers wiederbeginnenden Neuen Jahres, der mir dadurch obliegenden Pflicht, nach geringen Kräften zu entsprechen, die freilich mit Nichts Anderem, als schon Bekanntes im Zusammenhange zu wiederholen, beauftragt ist.

Wir erfreuen uns, wie damals, so auch heute noch des Wohlseyns und des Vorsitzes unsers ehrwürdigen Herrn Ehrenpräsidenten Meyman, und stimmen allgemein in dem herzlichsten Wunsche überein, auch unserm Vereine denselben noch lange von der Vorsehung erhalten zu sehen; dagegen erinnern wir uns mit rührender Theilnahme an das Dahinscheiden zweier jugendlich kräftiger, und für die Wissenschaft wie für das höhere Leben trefflich ausgerüsteter Männer, Fr. Krohn und J. Grimm, deren verschiedenartige, nicht unfruchtbare Wirksamkeit für geographische und ethnographische Studien, das öffentliche Leben, wie unser im engern geschlossenen Kreis, im Laufe dieses Jahres verloren hat.

Der Wechsel des Berufes, des Wohnortes und des äußern Lebens, hat mehrere uns theure Mitglieder von unserm Vereine getrennt und in die Fremde geführt, doch theilweise

mit dem Wunsche, bei veränderten Stellungen, demselben unmittelbar wieder angehören zu können, was uns nur erwünscht seyn kann; 18 in diesem Jahre neue, ehrenwerthe Mitglieder haben wir das Glück, diesmal im Namen der schon früher bestehenden Versammlung feierlich zu begrüßen.

Den Herren Beamten des Vereines im vergangenen Jahre wird für ihre Sorge und Mühwaltung, durch das Fortblühen desselben, der sicherste Dank nicht entgehen, und den thätigen Herren Mitarbeitern unserer wissenschaftlichen Bestrebungen für das Allgemeine, wird auch für jedes einzelne, mitgetheilte lehrreiche Factum, für jede, wenn auch im ersten Anblick unscheinbare, Notiz, für jede kleine wie große Gabe der wärmste Dank im Namen Aller zu sagen seyn. Denn, aus Einheiten wachsen die größern Summen, aus einzelnen Bausteinen kunstreich zusammengefügt, steigt der Niesenbau empor, dem die fortschreitende Wissenschaft des Planeten (unsrer Erde) allerdings zu vergleichen ist, deren Ziel, Kenntniß der Erde und ihrer Bewohner, wir vielleicht von einem noch höhern Standpunkte in der Aufgabe zusammenfassen können:

Ausbildung des Menschen durch den Planeten,
Ausbildung des Planeten durch das
Menschengeschlecht.

Der große Umfang dieses, seit Herder, erst in seinem ganzen Zusammenhange gedachten, humanen Themas, hat der allgemeinen Erdkunde, bei jedem Denkenden, schon zu allen Zeiten, in der Seele aller Culturvölker, durch alle Zweige der Wissenschaften, der Natur, der Gelehrsamkeit, ein so weites Feld gebahnt, daß nur zu oft die einzelnen, hiezu gehörigen Thatfachen, leicht und öfter vereinzelt und nicht zu einem wissenschaftlichen Ganzen gehörig erscheinen. Das Band der innern Verknüpfung, des bindenden Gesetzes zu ergründen, kann auch nur die Aufgabe der ernstern Wis-

enschaft seyn. Die Wirksamkeit unseres geselligwissenschaftlichen Vereines, kann nur vorzüglich in der zeitgemäßen Mittheilung, des mehr oder minder wichtigen Einzelnen, aber auch zugleich in der Anregung für das höhere Allgemeine bestehen. Wir wollen uns daher nicht durch die Verschiedenartigkeit des Mitzutheilenden von jedweden angemessenen Beitrage abhalten lassen, wenn nur der rothe Faden, der das Ganze zusammenbindet, sich hindurchschlingt, und, wie die kleinste Grasart, gleich der königlichen Palme, zum Gewebe des grünen Pflanzenkleides der Erde gehört, und in dem Botanischen Systeme ihre ebenbürtige Stelle neben dieser finden muß, so wird auch hier die Ergründung der verschiedenartigsten, geographischen Besonderheiten und Momente, neben den Untersuchungen ihrer Hauptpunkte, an ihrer Stelle seyn.

Nur Neuheit und Originalität der geographischen Forschung, Entdeckung, Betrachtung, Mittheilung, wird bei der beschränkten Zeit der Versammlungen wünschenswerth, da Wiederholungen des Bekannten, und weitläufigere Erweiterungen für andere Zwecke dienlich seyn mögen. Den Anforderungen unserer nicht selten mit uns verglichenen Schwester-Vereine, die, im großartigen Maaßstabe zu andern Zwecken angelegt, mit andern Kräften und Mitteln ausgerüstet sind, nur Neues und Wichtig-Entdecktes zu verkünden, wie die Königl. Geogr. Societät in London, oder nur neue und wichtige Entdeckung zu veranlassen, wie die Geogr. Societät in Paris, müssen wir, für jetzt wenigstens, mit unsern beschränkten Mitteln allerdings aufgeben. Denn, indeß der Pariser Verein wiederholt, periodisch und jährlich, mehr als das dreifache der Summen, die unser ganzes Capital beträgt, nur als Preise, für die bedeutendsten Entdeckungen als Belohnung zu vertheilen im Stande ist, und seine jährlichen Reiseexpeditionen in die verschiedenen Welttheile ausfendet, kann der Londoner Verein, aus mehr als 400 jedes mit 2 Pfund St. beisteuernden Mitgliedern, einem starken Fond, vollständiger Bibliothek, Kartensammlung und der sonstigen lebendigsten Theilnahme der mehrsten bedeutenden Britischen Weltreisenden und Staatsmänner aus ihrer Marine, Handelswelt, Colonisation und ihren wissenschaftlichen Instituten, in England wie in Indien, Australien und Nordamerika, wol darauf bedacht seyn, jährlich ein Geographisches Tagebuch seiner Verhandlungen auf seine Kosten, in höchst wohlfeilen Preisen zu publiciren (*Journal of the Geogr. Soc. of London*, 6 Bde. 8. 1831 — 1833), welches wirklich einen sehr bedeutenden Fortschritt der Entdeckungen und der Wissenschaft überhaupt enthält, und zugleich, von einer höchst schätzbaren Reihe von Specialkarten, Entwürfen und Aufnahmen, oder doch Umrissen,

für die neuentdeckten Gegenden der Erde begleitet ist. Unser Verein würde es, bei einer gänzlich von jenen abweichenden, öconomisch-politischen, nationalen, mehr an die Scholle gebundenen, mehr continentalen, und vielleicht doch allgemeiner wissenschaftlichen Stellung, schon mit Dank anzuerkennen haben, wenn ihm, bei der eignen Unmöglichkeit der Förderung in diesem grandiosen Maaßstabe nach außen, auch nur von seinen dazu geeigneten Mitgliedern, die in den verschiedensten Zweigen der Geographischen Wissenschaften einheimisch sind, von Zeit zu Zeit, eine critische Uebersicht des Inhaltes und des Fortschrittes in denselben überhaupt, nach innen wie nach außen, mitgetheilt werden könnte. Hiedurch würde, nicht nur dem ausgesprochenen Wunsche vieler Theilnehmer des Vereines, begegnet, sondern auch dessen wissenschaftlicher Zweck selbst nicht wenig gefördert werden; ja es würde dieß bei dem vorherrschenden univervellen und literarischen Streben der Deutschen, vielleicht einst den Mittelpunkt zur Realisirung eines zweiten, öfter ausgesprochenen Wunsches mehrerer Mitglieder des Vereines, zur Herausgabe eines Jahrbuches desselben feststellen können, an welches sich die wirklich neuen Forschungen und wichtigern Entdeckungen der Mitglieder, an denen es auch unserer Verbindung keineswegs gefehlt hat, anschließen könnten.

Doch wir kehren vom Allgemeineren, von Vergleichen und von Wünschen für die Zukunft, auf das im vergangenen Jahre von dem Vereine wirklich Geleistete zurück, dessen Wirkungsweise in bunter Mannichfaltigkeit, nur, oben Gesagtes, zum belehrenden Fingerzeige dienen möge.

In zwölf monatlichen Sitzungen, die vom 4ten Mai 1833 bis zum 5ten April dieses Jahres, regelmäßig in der ersten Woche des jedesmaligen Monates abgehalten wurden, haben etwa 30 vortragende Mitglieder, also fast ein Drittheil der Versammlung, größere öffentliche Mittheilungen gemacht, die etwa, in 72 schriftliche Vorlesungen oder mündliche, freie Vorträge zerfallen. Außer diesen sind sehr viele kleinere Notizen, Berichtigungen, Anzeigen verbreitet, welche für sich bestehen, oder durch jene mehr oder weniger angelegt wurden.

Gehen wir von den allgemeineren zu den besondern Zweigen der Geographischen Wissenschaft über, die hier zur Sprache kamen, so haben wir zuerst in cosmischer Beziehung unser Nebens-Planeten, des Mondes-Trabanten, zu erwähnen, über welchen wir neue Beobachtungen, Forschungen und wol manche Entdeckung von den Herren W. Beer und Mädler erhielten, in ihrer, der Gesellschaft zum Geschenk gemachten Mondstafel, *Mappa Selenographica Sectio I.* Von Herrn W. Beer war früher eine Abhandlung vorgeles-

sen, die einen historischen Ueberblick der graphischen Versuche zur Darstellung unsers Nebenplaneten enthielt, und sich über den Einfluß der optischen Instrumente in der Selenographie, wie über die Verdienste von Galiläi, Hevel, Riccioli, Cassini, Tob. Mayer, Lambert, Schröter und Lohrmann, in dieser Hinsicht verbreitete.

Von Herrn Mädler ward desgleichen eine Vorlesung gehalten über die aus Beobachtungen sich ergebende Natur der Mondoberfläche. Derselbe sprach über die von ihm beobachtete Mondfinsterniß, am 26sten Decbr. 1833, über die Zeitbestimmung der Verdeckung einzelner Flecke, mit darauf beziehenden Zeichnungen.

Ueber das Verhältniß der Imponderabilien, wie Magnetismus, Licht, Wärme zum Erdganzen, theilte Herr Dove 2 Vorträge mit, welche neue Entdeckungen enthielten. Ueber die täglichen Aenderungen der magnetischen Polarität der Erde mit Zeichnungen über den Gang dieser Aenderungen, und über die Bewegung der Magnetnadel in den Gruben von Freiberg, und zu Berlin, während des am 21sten März 1833 in Edinburgh, wie zu Armagh in Irland gesehenen Nordlichts, nebst Zeichnungen. Herr Winding gab in einer Vorlesung seine Betrachtungen über verschiedene geographische Bedingungen des Lichteinflusses auf Gestaltung der Organismen, und der dadurch bedingten Krankheitsformen, welcher Herr Julius einige Zusätze auf Geburten und Sterbefälle sich beziehend, beifügte.

Ueber geringe Größe der täglichen Temperaturveränderungen auf der See, theilte Herr Walther einige Thatsachen mit, der zeitige Director des Vereins legte des Tyroler Franz von Zallingers 50jährige meteorologische Beobachtungen in Innsbruck der Gesellschaft, nebst einigen Bemerkungen, vor.

In Beziehung auf den Fortschritt der Vermessungen gab Herr v. Desfeld einen Bericht über das Barometrische Nivellement von Corabbeuf, längs dem Nordfuße der Pyrenäen zwischen dem Biscayischen und Mittelländischen Meer. Ferner Nachrichten über interessante geodätisch zu vermessende Punkte, und eine neue, von ihm bearbeitete Karte der Schweiz in einem Uebersichtsblatte, nebst Tabelle und Text, welche auf die lehrreichste Weise die Uebersicht der Geographischen Hilfsmittel dieses Landes darstellt. Zugleich theilte derselbe über eine große Anzahl der wichtigsten im Verlaufe der Sitzungen jedesmal von ihm zur Ansicht vorgelegten neuesten Pläne, Karten und Kartenwerke häufig seine Bemerkungen mit. Demselben verdankt die Gesellschaft ferner stets die neueste Bekanntmachung mit den jüngsten Sectionen der so berühmten als vortrefflichen Meymannschen Karte, welche ein

dauerndes Denkmal unsers Herrn Ehrenpräsidenten in der Geographischen Wissenschaft für alle Zeiten behaupten wird. Herr Berghaus theilte ein Schreiben Thom Kennys aus Bengalen, vom Septbr. 1832, über die Vermessung in Indien mit. Herr Lichtenstein einen Brief über Schomburgs Aufnahme der Insel Negada in den Antillen und ihre Corallenriffe. Herr Engelhard legte einen von ihm am Orte so eben aufgenommenen Plan der neuen Gotthardtstraße vor, und begleitete ihn mit Anmerkungen über die Art der Aufnahme und die Anlage der Straße; auch sprach er sich über die Karte von Deutschland von Kurts in 16 Sectionen, wie über die neuere Auflage der Kümmelschen Karte des Preussischen Staates aus, welche, wie so vieles Andere, der unermüdetsten Anstrengung und Thätigkeit dieses Herrn Mittheilers vorzugsweise zu verdanken ist. Herr v. Desfeld machte der Bibliothek des Vereins ein bedeutendes Geschenk von 50 verschiedenen Werken größerer und kleinerer Art, die Theorie der Kartenzzeichnung betreffend, nebst Vorlegeblättern. Mehrere Abhandlungen aus dem allgemeinen Gebiete der Geognosie, der Hydrographie und Atmosphärologie gaben: Herr Zeune, in seinen Bemerkungen über Elie de Beaumonts Untersuchungen über das relative Alter der Gebirge, indem derselbe von dem Verhältniß der Kammhöhe der Gebirge zu ihrer Gipfelhöhe ausging, als eines Mittels zur Erforschung des absoluten Alters derselben. Derselbe las über Land- und See-Hochländer, besonders in der Nähe Europa's, mit mehreren Fortsetzungen und Nachträgen, denen er eigne, neue Darstellungen der Meerestiefen und Landhöhen, in der Karte, übersichtlich, über Europa beifügte. Derselbe über die Mächtigkeit des Diluvialschuttes in den Südbaltischen Ebenen, insonderheit über die in der Nähe von Breslau, nach Mittheilungen des Herrn Heinke, bei Gelegenheit dort angestellter Bohrversuche.

Herr O'Egel las eine Abhandlung vor, über 6 schon vor 30 Jahren in Westphalen angelegte Bohrquellen, nach Art Artesischer Brunnen, und die von ihm daselbst erforschte geographische Beschaffenheit der Umgegend von Werl und Unna, in Beziehung auf Quellenbildung überhaupt, das Vorgetragene mit Aufnahmen und Kartenzzeichnungen belegend und erläuternd. Die von demselben zu Stande gebrachte Telegraphenlinie, zwischen Berlin und Coblenz, wurde in übersichtlicher Darstellung metallographirt von Herrn v. Desfeld vorgelegt.

Herr Engelhard hielt eine Vorlesung über die so wenig bekannte Versorgung Venedigs mit süßen Wasser durch Cisternen, und die Bauart derselben nach eigenen Untersuchungen an Ort und Stelle, mit Zeichnungen belegt.

Herr Lesson führte, die aus den Veränderungen des Wasserpiegels im Krien See sich ergebenden geognostischen Resultate an, und las eine Abhandlung vor, über das Vorkommen der am Binger Loch kürzlich gefundenen Mammuth Knochen, in Beziehung auf allgemeinere geognostische Verhältnisse.

Herr Klöden theilte der Gesellschaft die Resultate seiner mühsamen und vieljährigen Beobachtungen über das Vaterland der Geschiebe in Nord Deutschland mit, nach den Vorarbeiten von Auerwald, v. Buch, Hausmann, Anderer, und vorzüglich seiner eigenen, ungemein reichen Sammlungen und Untersuchungen, die derselbe durch sein schönes und patriotisches Werk über die Verfeinerungen der Mark Brandenburg gekrönt hat, welches auch durch ihn der Bibliothek der Gesellschaft zu Theil ward.

Herr Ehrenberg theilte seine Untersuchungen über einige verschwindende Inseln in der Nähe von Cypern mit, Herr Meyen seine Sammlungen und eignen neuen Beobachtungen und Erfahrungen über die herrschenden Winde und Strömungen im Stillen Meere, nebst einer Uebersicht der Handelsstraßen, welche den Süden Amerikas mit Asien verbinden, ein stets wichtiger werdender Gegenstand, dessen Umriss derselbe auf die liberalste Weise dem neuern Planis globe des seitdem heimgegangenen Grimm, einzzeichnen gestattete, der hier als letztes Werk des Entschlafenen zur Ansicht vorliegt.

In Beziehung auf geographische Bücher und Karten Literatur wie deren Geschichte, wurde von dem zeitigen Director des Vereins, auf Sicklers neu herauszugebendes Corpus Geographorum Graecorum et Latinorum qui supersunt Omnium, aufmerksam gemacht, wie auf Creuzers Werk über Römische Antiquitäten am Rheinstrom, auf die Thätigkeit der Dänischen Alterthums-Gesellschaft auch für Geographische Wissenschaft, auf die Wirksamkeit der Armenier in St. Lazarus bei Venedig, wie des Armenischen Instituts in Moskwa, für geographische Studien. Von demselben wurden bei Gelegenheit einer auf der Münchner Bibliothek wieder aufgefundenen Manuscript Karte des Isidorus Hispalensis (aus Sevilla † 636) aus dem XIII. Jahrh., die ältesten Karten zum Cosmas Indicopleustes, Paul Orosius, Edrisi und einiger spätern des Mittelalters vorgelegt, nebst Bemerkungen über die Geschichte der Kartenzzeichnung in wahr-scheinlich doppelten Schulen, einer venezianischen und einer byzantinischen, die sich frühzeitig nach Nürnberg und Prag hin verzweigt haben. Herr Zeune theilte Bemerkungen zur Würdigung der gleichzeitig erschienenen Blätter von Berg-haus und Grimms Atlas von Asien mit, desgleichen berich-

tigende Bemerkungen zu Walbis verdienstlichem Abregé de Geographie, und einen Vortrag über Hauptpuncte, die beim Ausgange des Elementar Unterrichts in Geographie, zu berücksichtigen sind, im Gegensatz der Agrenschen Lehr-Methode.

Nach der Rückkehr von der Versammlung des Naturforscher Vereines in Breslau, gab derselbe, wie auch schon früher nach dem Wiener Verein, einen kurzen Bericht, von dem Ergebniß dortiger Verhandlungen zum Besten der Erdkunde.

In botanischer Hinsicht theilte Herr Philippi eine Untersuchung über die Cultur des Zuckerrohres in Sicilien nach eigner Beobachtung und über dessen Einführung durch die Araber daselbst mit. Herr von Oesfeld legte der Gesellschaft eine von ihm bearbeitete Karte über die Verbreitung des Weinbaues in der Schweiz vor. Herr Lichtenstein sprach über die zoologische Bearbeitung der Walbischen Daten in dessen obengenannten Abregé de Geographie, Herr Löwenberg über dessen Tafeln der Erdbevölkerung; Herr Minding las eine Abhandlung vor, über das Verhältniß der mittlern Lebensdauer der Menschen, zum Wachsthum der Bevölkerung.

Für vaterländische und historisch antiquarische Geographie theilte Herr von Ledebur von seinen vielen schon allgemein anerkannten, wichtigen Forschungen, auch eine sehr dankenswerthe Reihe der Versammlung mit. Eine Untersuchung über den westphälischen Ösning; einen Vortrag über eine von dem Großen Kurfürsten beabsichtigte Stromverbindung zwischen Drahe, Rega, Persante, in Beziehung zu einem Relief auf der Königl. Kunstammer, das auf Vermessungen gegründet gewesen seyn soll. Derselbe, eine Abhandlung von den Ball Linien zwischen Elbe und Weichsel, die am rechten Ufer der Mulde beginnen, durch Schanzringe unterbrochen, sich bis zur Oder verfolgen lassen, und jenseit der Schlesi-schen Grenze mit größter Bestimmtheit hervortreten. Derselbe über die Freigerichte in Westphalen, bei welchen die kirchliche Eintheilung stets das bestimmende gewesen; desgleichen eine Abhandlung über den Umfang des Havelbergischen Kirchsprengels, und eine andre über die Wohnsitze der Thüringischen Angeln und Weriner. Herr Hoffmann der Vater, übergab dem Verein in Folge seiner frühern für Statistik als classisch bekannten Arbeiten, seine Neueste Uebersicht der Bodenfläche und Bevölkerung des Preußischen Staats. Der zeitige Director des Vereins theilte die von Herrn Quetelet der Gesellschaft eingesandte Statistique des Tribunaux de la Belgique, so wie des Grafen Serrestorri in Wien, demselben, für die Gesellschaft eingehändigten Schriften seiner Statistik von Italien

und seiner statistischen Abhandlung über das Litorale des Schwarzen Meeres, nebst einigen Anmerkungen mit. Herr Tuch legte die durch ihn ins Werk gesetzte Uebersichtskarte des Preussischen Zollverbandes der Gesellschaft zur geographischen Betrachtung dieser wichtigen Zeiterscheinung vor. Herr Schmitz, als Gast, las über Etymologie der deutschen Eigennamen. Herr Keinganum über das Grippigenland eine mittelalterliche Benennung der Rheinlande. Herr Diesterweg theilte, aus eigener Anschauung, vergleichende Bemerkungen über verschiedene Seebäder der Nordsee mit, in Beziehung auf das was Natur und Kunst für sie gethan hat. Derselbe schloß daran Bemerkungen, über die Schrift von Durden, betitelt: Europa und Deutschland von Nordamerika aus betrachtet.

Herr Hirschelmann gab Nachricht über einen bei Steinfurth in der Nähe von Neustadt Eberswalde aufgefundenen Heidenkirchhof, mit Vorzeigung von Urnenfragmenten.

Herr Wolf legte dem Verein eine Reihe von Profilen des ganzen Alpensystems von ihm selbst wissenschaftlich angeordnet, und künstlerisch dargestellt vor, in vier verschiedenen Platten, 1. Wiener Wald, 2. Ostreicher und Salzburger Gebirge, 3. Bairisch; Tyrolische Alpen, 4. Schweizer Alpen, jede von Special-Ansichten begleitet, deren öffentliche Bekanntmachung wohl einem sehr großen Kreise höchst erwünscht seyn möchte. Herr von Desfeld legte Herrn von Hoff's sehr verdienstliche Höhenmessungen in und um Thüringen vor. Der Director des Vereins übergab demselben den ersten Band der Statistik Böhmens von Prof. Sommer in Prag nebst einigen Bemerkungen.

Für Europäische Geographie theilte Herr Philipp eine Abhandlung mit, über Bevölkerung Siciliens, mit vielen neuen Thatfachen in Beziehung auf Vertheilung der Bevölkerung in Städten und auf dem Lande. Herr Parthey beschenkte den Verein mit der von ihm neu bearbeiteten Karte Siciliae antiquae Tabula emendata, nebst dem zugehörigen Texte. Der zeitige Director des Vereins, theilte des Professor Schouw in Kopenhagen Prospectus seines Tableau Climatologique de l'Italie nebst Bemerkungen mit, Herr Hirschelmann einige kirchlich statistische Nachrichten über den Russischen Clerus in der Griechischen Kirche. Der zeitige Director des Vereins las einen Brief mit neuen wichtigen, geographisch geognostischen Beobachtungen des Herrn Dubois vor, über seine Reise aus der Krimm in den westlichen Kaukasus.

Ueber Asien legte derselbe die neue, von unserm Landsmann Klaproth herausgegebene wichtige Karte Central

Asiens, vorzüglich nach Chinesischen Originalquellen in 4 Sectionen bearbeitet, nebst einigen Erläuterungen über sie vor; es las derselbe über Marco Polo und andere asiatische Reisende im Mittelalter, über die Fabrication der Kaschmir Schawls in Hindostan und ihren Handel, auch legte derselbe einige durch die letzte Russisch; Pekingsche Mission erhaltene Chinesische Originalkarten, vor, so wie die neueste Englische Karte von China, und theilte über dortige Küstenentdeckung, wie über die fortschreitende Emigration und Colonisation der Chinesen, außerhalb China einige neue Nachrichten mit. Herr Zeune sprach über eine zur Ansicht vorgelegte Chinesische Karte, Herr Julius über des Deutschen Missionars Gützlaff zweite Entdeckungsreise, am Ostgestade von China und Korea. Herr Lehman las einen Bericht über die dritte Chinesische Reise, dieses unsers Landsmannes Gützlaff, aus dessen eigenhändigen Briefen bearbeitet, vor. Herr Erman der Sohn, legte den Atlas zur zweiten Entdeckungsreise des Russischen See Capitains Litke, in das Meeringsche Meer und den Carolinen Archipel vor, welche derselbe im Namen des Herrn Verfassers der Bibliothek der Gesellschaft übergab. Herr Berghaus theilte eine Nachricht von des Dr. Richardson Entdeckungsreise in Laos mit. Herr Zeune sprach über eine Stelle im Sanscrit; Epos Maha Bharata, durch welche das Indische Pandshab genauer bestimmt wird.

Aus Afrika lief, durch Herrn M. von Humboldt, ein an denselben durch Herrn Bruguières erlassenes Schreiben geographische und climatologische Bemerkungen über Algier enthaltend, zur Mittheilung an die Gesellschaft ein. Herr Lehman legte ägyptische, türkische und andre ausländische Zeitungen vor. Der zeitige Director der Gesellschaft gab Nachricht von des Britischen Reisenden im Orient Mr. Urquhart so eben von hier aus frisch unternommenen, wissenschaftlichen Reisen durch die Provinzen des Türkischen Reichs, zumal die unbekanteren Gegenden von Klein Asien, und legte dessen so eben erschienenenes Werk, Turkey and its resources zur Ansicht vor.

Auch Amerika erhielt durch Herrn Meyens mehrfache Entdeckungen daselbst, lehrreiche Aufklärungen; es theilte derselbe in zwei verschiedenen Vorlesungen seine wichtigen Nachrichten über das alte Peruanische Reich, und über die Gründung des neuen, durch die Inkas, in Beziehung auf die 2 verschiedenen Menschen Racen mit, welche dasselbe bewohnen, so wie, als Fortsetzung, über die in Peru von ihm aufgefundene Mumien, über ihre Schädelbildung und Einbalsamirung.

Durch Herrn Alex. von Humboldt's Mittheilung wurde

ein Brief des General Landmessers der Britischen Colonien in Demerari, Herrn Hillhouse an denselben, über dessen Reise in das bis dahin unbekanntere Innere von Guyana in das ehemalige Eldorado im Jahr 1830, der Gesellschaft vorgetragen.

Auch Australien ging nicht ganz leer aus. Herr Friedenberg theilte zuerst über die Eingebornen von Van Diemensland und Neu-Süd Wales einige Nachrichten eines dort angesiedelten Berliners mit; dann der zeitige Director des Vereins, aus einem jüngern Briefe desselben, einige Nachrichten zumal über die Culturfortschritte von Van Diemensland, und legte dabei die neueste Karte dieses Erdtheils von Sturdt mit Anzeigen der jüngsten Entdeckung vor. Herr Lehmann sprach über die schnellen Fortschritte der Bildung auf Neuholland, und über die Urbewohner, die Papuas, nach Dr. Lotzky's Nachrichten. Derselbe gab wiederholte Berichte über Dr. Lotzky's Unternehmungen in Australien, zumal in Beziehung auf dortigen Mineralreichthum und eine neu einzuleitende wissenschaftliche Australische Journalistik.

Viele der oben angezeigten Vorträge, oder auch andere weitig begleiteten vorzüglich und fast bei jedesmaliger Sitzung, die Herrn von Desfeld und Tsch, das Besprochne,

durch Vorlegung einer sehr bedeutenden Anzahl mehr oder weniger seltner, oder der neuesten Blätter, Pläne, Karten, Kartenwerke, wodurch die Mitglieder des Vereins auf eine lehrreiche und bequeme Weise, mit so manchem Wichtigem, wie mit dem neuesten Fortschritte des so kostbaren und schwer zu übersehenden Landkarten Wesens, sich bekannter zu machen Gelegenheit finden konnten, eine Gunst deren sich auch für die Zukunft zu erfreuen dem Vereine nur höchst ersprieslich seyn kann.

Fügen wir dieser Uebersicht der Wirksamkeit, außer dem oben schon angezeigten nun auch noch dankbar die diesjährige Liste der Gaben und Namen für das literarische Besitzthum des Vereins aus der Ferne hinzu, wodurch manche nicht unbedeutende Theilnahme auch sehr um die Wissenschaft hochverdienter Männer, an dessen Bestrebungen, sich kund giebt, so können wir in Erinnerung des Geschehenen, mit einiger Hoffnung zu erfrischter und verjüngter, gesteigerter Wirkungsweise fortschreiten, zu der neu beginnenden Jahres Reihe der an sich ganz ungebundenen und freien nur allein durch wissenschaftliches Interesse belebten Verhandlungen unsers Vereines.

A n h a n g.

Aus der Liste der Gaben an die Sammlung der Gesellschaft für Allgemeine Erdkunde. —

- | | |
|---|--|
| <p>Kindner, H. Geschichte und Beschreibung des Landes Anhalt. Dessau 1833.</p> <p>Coraboeuf, Colonel, Mémoire sur les Opérations Géométriques des Pyrénées etc. Paris 1831.</p> <p>Letronne, Matériaux pour l'histoire du Christianisme en Egypte en Nubie et en Abyssinie etc. Paris 1833.</p> <p>Minutoli, von, Beschreibung einer alten Stadt in Guatimala. Berlin 1832.</p> <p>Sommer, Das Königreich Böhmen; statistisch topographisch dargestellt, 1. Leitmeritzer Kreis. Prag 1833.</p> <p>Kreuzer, Dr. Zur Geschichte Alt Römischer Cultur, am Ober Rhein und Neckar. Darmstadt 1833.</p> <p>Serrestori Conte, Saggio d'un Atlante statistico dell' Italia. Vienna 1833.</p> <p>Serrestori Conte, Note Statistique sur le Littoral de la Mer noire etc. Vienne 1832.</p> <p>Jackson; Aide Mémoire du Voyageur, ou Questions relatives à la Géographie physique et politique à l'indu-</p> | <p>strie et aux beaux Arts etc. Paris 1834. 2 Volumes.</p> <p>Braun, J. Handbuch der Erdkunde. Ebn 1827—1833. 2 Bände.</p> <p>Frd bel und Heer Mittheilungen aus dem Gebiete der theoretischen Erdkunde. 1. Heft. Zürich 1834.</p> <p>Oswald et Comp. Uebersicht des Handels von Hamburg, im Jahre 1833.</p> |
| <p>Schubert, von, General Lieutenant und Chef des Topograph. Büreaus, Special Karte des westlichen Russlands. 1. Lieferung in 13 Blättern. St. Petersburg 1834.</p> | <p>Kurts, Major, Karte von Deutschland mit beträchtlichen Theilen der angränzenden Länder. 16. Blatt. Berlin 1833.</p> <p>Droysen, das Reich Alexander des Großen. Berlin 1834.</p> <p>Wiebeking, von, Waier. Geheim Rath und Ritter, Atlas von 33 Hydrographischen Karten von Holland. München 1833.</p> |